

Grundwissen Geschichte 7. Klasse

Herrschaft im mittelalterlichen Europa

Begriff/Zeit	Erklärung
Mittelalter ca. 500 – 1500	Zeit zwischen Antike und Neuzeit.
Kaiserkrönung Karls des Großen 800	Am Weihnachtstag durch den Papst in Rom vorgenommen.
Herzog	Bei den germanischen Stämmen ist ein Herzog der erwählte Heerführer, später wird daraus ein dauerhaftes Amt. Diese nun sogenannten Stammesherzöge erlangen eine vom König fast unabhängige erbliche Macht.
König	Adeliger, der gegenüber den Grafen, Herzögen und Fürsten über höhere Herrschaftsrechte verfügt. In den meisten europäischen Ländern ist das Königtum erblich, im Heiligen Römischen Reich hingegen setzt sich die Wahl des Königs durch.
Kaiser	Höchster weltlicher Herrscher in Europa, zugleich Beschützer der Christenheit.
Investiturstreit 11. Jahrhundert	Investitur ist die Einsetzung eines Bischofs oder Abts in sein geistliches Amt und zugleich die Übertragung von weltlichen Herrschaftsrechten. Daraus entsteht ein Streit zwischen Kaiser Heinrich IV. und Papst Gregor VII. um den Vorrang zwischen weltlicher und kirchlicher Macht.
Kirchenbann	Ausschluss aus der kirchlichen Gemeinschaft.
Kreuzzüge 1096-1291	Von der Kirche im Mittelalter geförderter Kriegszug zur Befreiung des Hl. Landes von der Herrschaft des Islams.
Lehnswesen	Als Gegenleistung für die Unterstützung von Kriegszügen oder für die Übernahme von Diensten verleihen Könige und andere Adelige an Gefolgsleute Grundbesitz, einträgliche Ämter oder Vorrechte als Lehen. Wer sie vergibt, heißt Lehnsherr, wer sie erhält, Vasall.

Lebensformen und Lebensräume im Mittelalter

Grundherrschaft	Die Grundherren (Adelige, Klöster oder Bischöfe) übergeben Teile ihres Landes an hörige Bauern zur Bewirtschaftung. Diese müssen ihnen dafür einen Teil der Erträge abliefern und Dienste leisten. Die Grundherren gewähren den Bauern Schutz und Hilfe und dürfen über sie bei einfachen Straftaten richten.
Adel	Stand, der durch Abstammung und Grundbesitz besondere Rechte gegenüber der übrigen Bevölkerung beansprucht; hat Herrschaft über Land und Leute inne, besitzt Steuer- und andere Freiheiten sowie Vorrechte auf die wichtigsten Ämter.
Stände	Gliederung der mittelalterlichen Gesellschaft in drei Gruppen (Adel, Klerus, Bürger/Bauern). Die Zugehörigkeit ist durch Geburt bestimmt und gilt als von Gott gegeben.
Ritter Höhepunkt 12./13. Jh.	Sie gehören zum niederen Adel, leisten Waffendienst auf Pferden und entwickeln eine eigene Lebensart.
Bürger	Alle freien Einwohner einer Stadt, die das Bürgerrecht besitzen und damit am politischen und sozialen Leben der Stadt teilnehmen dürfen. Das Bürgerrecht beruht auf städtischem Grundbesitz.

Patrizier	Schicht wohlhabender Bürger, die ursprünglich die Ratsregierung stellt und viele Vorrechte genießt. Seit dem 13. Jahrhundert müssen sie sich die Regierung mit den Zünften teilen.
Getto	Abgegrenztes Stadtviertel der Juden.
Zunft	Zusammenschluss von Handwerkern mit gleichem Beruf.
Reichsstadt	Stadt, die nur dem König untersteht (reichsunmittelbare Stadt), also keinen anderen Landesherrn über sich hat.

Herausbildung der frühneuzeitlichen Staatenwelt

Goldene Bulle 1356	Gesetz, das das Verfahren für die Wahl des deutschen Königs und die Rechte der Kurfürsten regelt.
Kurfürst	Drei geistliche und vier weltliche Fürsten, die nach der Goldenen Bulle den deutschen König küren (wählen).
Territorialstaat	Die Reichsfürsten versuchen ab dem 12. Jahrhundert, aus ihrem verstreuten Besitz ein geschlossenes Herrschaftsgebiet aufzubauen.
Eroberung Konstantinopels 1453	Die Eroberung der Hauptstadt des Byzantinischen Reiches durch die Osmanen bedeutet das Ende des Oströmischen Reichs.

Neue geistige und räumliche Horizonte

Renaissance 14.-16. Jahrhundert	(frz. <i>Wiedergeburt</i>) Kunst- und Kulturepoche, in der antike Kunst- und Denkweisen neu entdeckt werden.
Humanismus 14.-16. Jahrhundert.	Geistige Bewegung, die den Menschen zum Ausgangspunkt und Maß des Denkens und Handelns macht. Beginn des naturwissenschaftlichen Forschens.
Neuzeit	Zeit, die das Mittelalter ablöst. Zeichen für die moderne Zeit sind die Entwicklung eines neuen Menschenbildes, die Erfindung des Buchdrucks, die Entdeckungen und die Reformation.
Entdeckung Amerikas 1492	Christopher Kolumbus unternimmt im Auftrag des spanischen Königs eine Expedition, um den Seeweg nach Indien zu suchen, und entdeckt den bisher unbekanntem Kontinent.
Reformation 1517	Von Martin Luther ausgegangene Bewegung, die die Kirche erneuern soll, letztlich aber zur Spaltung des Christentums in verschiedene Konfessionen (Glaubensgemeinschaften) führt.
Dreißigjähriger Krieg 1618 – 1648	Ein um Glaubensfragen begonnener Krieg, der sich zum europäischen Machtkampf entwickelt. Er endet mit dem Westfälischen Frieden.
Westfälischer Frieden 1648	Friede nach dem Dreißigjährigen Krieg, der die Landeshoheit der Reichsfürsten stützt und die Macht des Kaisers beschränkt. Protestanten und Katholiken erhalten gleiche Rechte.

Die Zeit des Absolutismus

Absolutismus 17./18. Jahrhundert	Regierungsform., in der die Könige und Fürsten ihre Stellung von Gott ableiten (Gottesgnadentum) und „losgelöst“ von den Gesetzen und Ständen regieren.
Stehendes Heer	Wichtige Säule der absolutistischen Herrschaft. Es besteht auch in Friedenszeiten und macht den Herrscher unabhängig von einer Unterstützung des Adels.
Merkantilismus	Wirtschaftsform des Absolutismus; wird vom Staat gelenkt und hat das Ziel, die Ausfuhr von Produkten zu erhöhen und die Einfuhr zu beschränken.
Hegemoniestreben	Streben nach Vormacht eines Staates über andere
Gleichgewichtspolitik	Außenpolitische Zielsetzung seit dem 18. Jh., nach der ein Gleichgewicht der europäischen Mächte (<i>balance of power</i>) sichergestellt werden soll. Vor allem Großbritannien vertritt dieses Prinzip, um die Vormacht eines Staates auf dem europäischen Kontinent zu verhindern.
Parlament	Volksvertretung
Konstitutionelle Monarchie	Die Herrschaft des Königs wird durch eine Verfassung (Konstitution) eingeschränkt. Diese Verfassung legt eine Mitwirkung des Parlaments bei der Gesetzgebung fest.